

Volksverein

(Fortsetzung von Seite 5)

Jedoch die Schulen in religiöser Hinsicht, da sie ja ihrer Verwaltung unterstehen. So haben diese Provinzen in keiner Hinsicht Grund zur Klage.

Wenn nun Aberdeen in Ontario erzählt, die katholischen Zerstörer wollten in den Public Schools ihre Erbschwestern unterrichten lassen, so wird das einen Sturm der Entrüstung auslösen, denn in Ontario sind eben die Public Schools protestantisch. Wenn er aber dann in Quebec berichtet, daß die Katholiken in den Public Schools ihre Prinzipien zur Geltung bringen wollten, so wird auch dort das Verhalten der katholischen Zerstörer nicht verstanden werden, denn in Quebec haben die katholischen Schulen für School Board, das in andere Schulen nicht hineinreißt.

Daß die Verhältnisse bei Begründung der Provinzen Saskatchewan und Alberta etwas anders lagen, daß damals, im Jahre 1905, die Grundgesetze der kanadischen Konstitution für diese neuen Provinzen nicht voll zur Anwendung gelangten, das ist den meisten bekannt.

Hedner fährt nun aus, daß schon bei der Entschaltung der Provinz Manitoba ein protestantisches Mehrheitsparlament gegen die Anwendung der Konstitution geschlossen habe und so in Manitoba tatsächlich eine dem Verhältnisse der vier Staaten entsprechende neutrale Staatsidee als Public School ins Leben gerufen worden sei. Dahnahmen in Manitoba die katholischen ihre Pfarriiduen selbst unterhalten, müssen aber außerdem noch Steuern für die Public School bezahlen.

Obwohl man sich bei der Entscheidung Saskatchewan und Alberta gegen die Anwendung der Konstitution gewehrt. Der damalige Ministerpräsident Laurier wollte bei der Gründung dieser Provinzen das kanadische Prinzip der religiösen Schule hochhalten und wurde darin durch eine persönliche Zusicherung Lauriers unterstützt. Laurier erklärte, daß die Opposition gegen ihn mit der Parole: „Stimmt gegen Laurier, Störtet die kanadische päpstliche Doktrin, und den Papst“ eine andere Vorlage einbringen, das bishe-

ge Schulgesetz Saskatchewan, in welchem Zuhängen verborgen waren, die nun verhängnisvoll geworden sind: jede Mehrheitschule war eine Public School, und diese wurde jetzt zur religiös neutralen Staatsidee getrieben.

Nachdem so die Rechte der Mehrheiten verewaltigt sind, ist bis zur Bergewaltung der Minderheiten, also zur Abschaffung der Separatiduen, nur noch ein kleiner Schritt. Und so mag bald in Saskatchewan jedes Kind gezwungen sein, in die Public School zu gehen, wenn nicht die Eltern es vorgehen, ihre eigenen Pfarriiduen zu unterhalten, und nebenher noch für die Public School zu bezahlen.

Der Redner erläuterte noch, daß mit dem Begriff „religiöse Schule“ nicht einfach eine Schule bezeichnet werde, in der auch Religion unterrichtet erteilt werden dürfe, sondern eine Schule, in der das ganze Zeilen den religiösen Anforderungen entspreche, in der die ganze Atmosphäre fittlich-religiös sei.

Am Schlusse seiner, mit größtem Interesse verfolgten Ausführungen bemerkte der Redner:

„Wir stehen vor den Dominion-Parlamenten, jeder, der das Wahlrecht hat, muß sich dessen bewußt sein, daß hier die einzige Möglichkeit liegt, auf die Geschichte des Landes Einfluß auszuüben. Dies gilt es die Rechte der Kirche und die Elternrechte zu verteidigen. Persönliche Rücksichten müssen außer acht gelassen werden.“

Hierauf ergriff der Hochw. Abg. Severin das Wort und betonte den Wert des Lateinapostolates. Die zur Versammlung abgeordneten Delegaten hätten einermöglichen Gelegenheit und somit auch die Pflicht, dasselbe auszuüben. Die Delegaten sollten ihren Ortsgruppen Vorredenungen der Distriktsversammlung mitteilen und auf erklären. Auch sollten sie sich mehr als bisher bemühen, Vorschläge für das Gesamtwohl, die in den Ortsgruppen zur Besprechung gekommen sind, an die Distriktsversammlung weiter zu geben, wo sie größeren Nutzen stiften könnten.

Ohne Politiker zu sein, habe er die Pflicht, die Rechte der Kirche zu verteidigen. Er wolle aber als Redakteur nicht den Worten des hl. Benedikt Rechnung tragen, der dem Abte hat, er solle nichts ohne Rat tun, damit er nichts zu bereuen habe. So wünsche auch er, die Mi-

nungen und Rathschläge anderer zu hören. Zur gegenwärtigen Schulkonferenz dürfe nicht vergessen werden, daß wir durch diesen Kampf die Katholiken anderer Provinzen vor dem gleichen Schicksal bewahren möchten, das wir erfahren mußten. Man müsse edel katholisch denken und handeln.

Hierauf gab Herr Hauzer rechtshändige Auskunft über die Entwicklungsgeschichte der kanadischen Provinzen und die Konstitution von 1867.

Dann wurden die Anträge von Bruno kurz beraten und beschloffen, dieser Ortsgruppe, als der einzigen, die Anträge gestellt hat, dafür zu danken, jedoch zu erklären, daß die Erledigung der Anträge heute noch verfrüht ercheine.

Herr Weisler von Münster berichtete über die Schaffung einer Klasse in Münster für etwaige Erfordernisse im Interesse allgemein katholischer Angelegenheiten der Provinz. Er verlangte auch die Aufstellung eines Beratungsprogramms für die Distriktsversammlungen.

Nach kurzer Wechselrede wurde die Massagründung in Münster gebilligt, aber auch beschloffen, an die einzelnen Ortsgruppen wegen einer freiwilligen Beitreibung zur Deckung des Defizits der Schultagung in Saskatoon heranzutreten.

Die Festlegung des Verhandlungsstoffes wurde dem Distriktsvorstand nahegelegt und die einzelnen Ortsgruppen wurden aufgefordert, ihre Anträge rechtzeitig an den Distriktssekretär einzuliefern.

Bezüglich des Distrikts-Katholikentages wurde der Vertreter von St. Gregor aufgefordert, sich mit dem Hochw. Herrn Pfarrer ins Einvernehmen zu setzen, ob die Abhaltung desselben in St. Gregor gut zu heißen wäre.

Die zur Diskussion stehende Frage der Wahl eines Organisationskomitees wurde dahingehend geregelt, daß die Vereinstätigkeit des Hochw. Herrn Abtes und des Hochw. P. Kierdorf, einzelne Versammlungen zu besuchen, mit Dank zur Kenntnis genommen wurde und die Distriktsbeamten als Komitee fungieren sollen, um die Organisation entweder selbst oder durch einen geeigneten Organisationsmann in Angriff zu nehmen.

Nach dreißündiger Dauer wurde die Versammlung mit Gebet geschlossen.

hier wieder emporkommen. Anscheinend bei beiter Gesundheit und Wohlbefinden arbeitete er sich voran, bis er etwa einen Monat vor seinem Tode über Leibschmerzen zu klagen anfang. Er legte aber der Krankheit keine besondere Bedeutung bei und kam erst acht Tage vor seinem Ende ins Hospital, um sich einmal gründlich untersuchen zu lassen. Unter Arzt, Dr. Eid, riet zu einer sofortigen Operation. Es war aber leider schon zu spät. Die Entfernung des Blinddarmes war schon zu weit vorgeschritten. Nur noch nach Stunden zählte das Leben des Arztes nach der Operation.

Darum, o Mensch, sei bereit, wenn

der Herr kommt, denn man weiß weder den Tag noch die Stunde. Wir haben in unserem St. Josephs-Hospital den großen Vorteil, daß jeder sich gut auf den Tod vorbereiten kann, was natürlich auch unserer guter Michael Blay getan hat.

Kindertlos, hinterläßt Blay nur seine trauernde Gattin, geb. Schro, die mit ihrer Schwiegermutter und einem jüngeren Schwager zurückgeblieben ist. Wohl steht ihr auch ihre Schwester, Frau Anna Frost, zur Seite.

Der liebe Gott hat uns nun, nach 21monatlicher Trockenheit wieder Regen gesandt. Gerade während ich

diese Zeilen schreibe, regnet es in Strömen. Das kann aber dem Farmer hier nur lieb sein. Viele sind mit der Einfaat schon fertig, manche fangen aber erst an. Doch alle sind gutes Mutes und arbeiten froher, weil die Hoffnung sie befeuert.

Mit den Pferden schiebt es wadelig aus, die meisten nehmen die Maschine und pumpen sich Gasolin. Ich lasse auch einen Gruß an meinen Schwager Johannes Baumgartner in Argentinien und seine Familie, die ja auch den St. Peters Boten lesen, einfließen und grüße alle Leser des Boten.

M. B. Stang, Macklin, Sask.

PHONE 75 **Brusers** LIMITED HUMBOLDT

WHERE EVERYBODY GOES

Nette seidene und wollene gestrickte Anzuuge

Sie sind geradezu reizend, diese feinen seidenen und wollenen Anzüge, und dabei so praktisch. Einige derselben liegen in der zweifelligen Mode auf, andere bestehen aus dreiteiligen Ensembles. Schöne Modelle, und eine so herrliche Auswahl von Farben und Verbindungen.

Regulärer Preis \$25.00 zu **\$18.95** Regulärer Preis \$19.95 zu **\$14.95**

Regulärer Preis \$16.50 zu **\$12.95**

Strohhuete f. Kinder u. Maedchen

Eine Auswahl von netten Strohhüten zum Verkauf. Kinder- und Mädchenhüte, die vorher zu \$1.45 verkauft wurden. Sonderpreis diese Woche per Stück **95c**

Vests fuer Frauen

Reinwollene Vests für Frauen, in korrekter Sommerweise, ärmellos und in kurzer Version. Eine Spezialofferte zu per Stück **25c**

Raeumung v. netten Frauenmaenteln aus Tuch

Zu diesem neuen niedrigen Preise sollten diese schönen Mäntel sofortige Käufer finden. Sie sind aus dem feinsten ganzwollenen Tricotine, Voiret Twills hergestellt, versehen mit feinem Pelzkragen und mit Seide oder Rayon gefüttert. Ausstaffiert nach den neuesten Frühjahrsmoden. Regulärer Preis \$35.00. Diese Woche per Stück **\$24.95**

Raeumung von allen Kinder - Fruehjahrmaenteln

Jeder Kinder- und Mädchenmantel im Vorrat muß diese Woche verkauft werden ohne Rücksicht auf den Preis. Netze, kleine Mäntel aus wollenen Tweeds, vollkommen modelliert und sorgfältig ausstaffiert in jeder Einzelheit. Größe von 6 bis 14 Jahren.

Regulärer Preis \$8.50 u. \$10.95 zu **\$6.95**

Regulärer Preis \$6.50 u. \$6.95 zu **\$4.95**

Aermellose Greysheen - Kleider

Aermellose Sommerkleider von außergewöhnlichem Zauber und außergewöhnlicher Einfachheit. Das Material ist so seidentartig und fein, die Mode so gefällig. Die Farben sind: Peach, Salmon Pink, weiß, rosa, French Blue, Nile Green, gelb und Lavender. Eine sehr anziehungsvolle Offerte zu per Stück **\$3.75**

Oxfords fuer Maedchen

Eine feine Sorte von Oxfords aus Patentleder, auf einem geräumigen, bequemem Leisten berittigt, mit biegsamen Sohlen und Gummiaußen. Alle Größen von 8 bis 2. Eine ausnahmslose Offerte zu per Paar **\$1.95**

Frauen, machet euch dies zunutzen:

Echte seidene Struempfe-bloss 89c

Nicht ein Raupon - Strumpf, sondern ein zu 100% aus Seidenfäden hergestellter Strumpf in guter brauchbarer Schwere. Fein, zehen und Fuß sind verriärtet zwecks besonderer Brauchbarkeit. Alle gewünschten Farben. Bruser's Spezialpreis per Paar **89c**

Hosentraeger f. Maenner

Arbeitskostenträger f. Männer, aus schwerem Gummi guter Qualität, zu einem Preise, der weit unter dem Werte steht. Bruser's Preis, per Paar **39c**

Tee - Bestecke aus Tuch

Reizende, nette, gefärbte Crepe - Tee-Bestecke. Ein 30 Zoll großes Tuch mit vier harmonisierenden Servietten. Eignet sich zu einem herrlichen Geschenk und kostet dabei zu wenig. Bruser's Spezialpreis per Paarfied bloß **69c**

Athletische Unterkleider fuer Maenner

Eine feine Sorte von Rainfook - Kombinationsunterkleidern in der stets beliebten athletischen Mode. Kühl, bequem und gar nicht kostspielig. Extra-Spezialofferte zu **89c**

Maenner - Kraewatten

Eine große Auswahl von neuen, seidenen Kraewatten in einer glänzenden Reihe von Farben und Mustern und — zu einem so niedrigen Preise dazu. Per Stück **50c**

Maennersocken

Ausgezeichnete Rayon - Socken in einer schönen Auswahl und sehr gefälligen Mustern. Die Beintelle des Fußes und die Fersen sind verriärtet, so daß sie besonders lange Dienste leisten. Bruser's Preis per Paar **59c**

Khaki Hosen fuer Maenner

Eine schätzenswerte Ersparnis für den häuslichen Mann. Gute, schwere Khaki - Hosen, die große Anforderungen aushalten können. Alle Anstrengungspunkte sind verriärtet. Größe 32 bis 42. Regulärer Preis \$1.95. Verkaufspreis per Paar **\$1.39**

Grocery-Spezialofferten nur fuer Freitag und Samstag

Melrose Tee, ein gefärbtes, feingefärbtes Glas, per Pfd.	65c	Erdbeeren - Jam, per Büchse	39c	Salat, 2 Köpfe für	15c
Melrose Backpulver, per Büchse	23c	Soda Biscuits, Bestern, 2 Pakete für	39c	Bananas, 4 Pfund zu	29c
		Robin Hood Rapid Cats, per Paket	24c	Eine drei Quarts haltende „Bar-Ever“ Grapfanne und Zedel, ein Karton Sunlight Seife, eine Schachtel Lux und ein Stück Lifebuoy	99c
		Lux, per Paket	8c	Lifebuoy Seife, 3 Stücke für	18c

Wir sind das Hauptquartier für die Melrose - Produkte: Melrose Kaffee in Menge, Melrose Cocoa, Melrose Jelly Powder, Melrose Extrakte, Saron Kaffee, etc. Probieren Sie davon! Güt und stark. Garantiert.

Korrespondenzen

Aus Deutsch-Oesterreich

Wien, 25. März 1930. — Am Jahre 1929 sind aus Oesterreich 4850 Menschen ausgewandert, gegenüber 189 im Jahre 1928, was eine Steigerung von 261 bedeutet. Von allen Bundesländern steht das Burgenland mit 1477 an erster Stelle. Davon wanderten 700 nach Canada aus. Aus Wien verließen 979, aus sämtlichen 286 Personen die alte Heimat, um jenseits des großen Wassers ihr Glück zu finden.

Graz, 27. März. — Bundeskanzler Dr. Johann Schober wurde Ehren-doktor der hiesigen technischen Hochschule.

Wien, 31. März. — Schlichte mit schattliche Lage der Stadt. Vier, von 22.000 und 7000 arbeitslos. Bundeskanzler Dr. Johann Schober besuchte die Stadt und verbrachte die Sommerung der wirtschaftlichen Lage derselben das Möglichste zu tun.

Eisenstadt, 31. März. — Die burgenländische Landesregierung mit dem Landesbauplatzmann Eullner an der Spitze, ist heute unter dem Jubel der Bevölkerung nach Eisenstadt übergeköhelt.

Wien, 1. April. — Gerade vor 100 Jahren wurde im hiesigen Burgtheater Hamvads Trauerstück „Der Müller und sein Kind“ zum ersten mal aufgeführt.

Rom, 2. April. — Der hl. Vater Papst Pius XI. ernannte zum Bischof von Viterbo den Hochw. Herrn Monsignore Weisler, bisheriger Professor am Viterbo Seminar. Die Bischofsweihe wird Mitte Mai in Rom stattfinden. Damit ist diese Diözese mit einem deutschen Prälaten besetzt.

Wien, 3. April. — Der amerikanische Gesandte Dr. Albert S. Wash-

burn, der seit 19. Juni 1922 die Union in Wien vertreten hat und bereits abberufen worden ist, hat sich an den Folgen einer Unterdrückung zu einer Zeit, als er hier seinen Haushalt auflösen wollte.

Graz, 6. April. — Aus der jugoslawischen Diplomatie. Gesandter Milojef kam von Wien nach Brüssel. Gesandter Bedic von Brüssel nach Prag. Gesandter Andjelinovic von Prag nach Wien.

Wien, 13. April. — Der Großindustrielle Jidder Mauthner, der Begründer des Mauthner-Kongresses, starb im 76. Lebensjahre.

Allen Lesern des „St. Peters Boten“ und Landsleuten wünscht Frohliche Ostern

Alagenfurt, am 20. April 1930.

Buchbesprechung

Dr. Franz Jach: Im Heimatland des Heilandes.

Kalätina emitt und jetzt. Reiseerinnerungen. Mit 104 Bildern. Im Verlage der „Carinthia“ der St. Josephs - Wälder - Bruderschaft in Alagenfurt, Oesterreich. Alagenfurt 1929.

Der Hochw. Herr Verfasser, der schon über zehn Jahre die katholische St. Josephs - Wälderbruderschaft in Alagenfurt verdienstvoll leitet, unternahm zu Ostern 1925 mit dem heiligen Abte von St. Paul im Leventtal, Sr. Gnaden dem Hochw. Herrn Dr. Richard Strelli, D. S. P., eine Pilgerfahrt ins heilige Land. Als Erinnerung an diese Reise erschien vor einigen Wochen die-

ses Buch, welches ich mit großem Interesse gelesen habe und welches in mir den leider nicht erfüllbaren Wunsch zurückließ, auch diese heiligen Stätten zu besuchen. Auch geschichtliche Erinnerungen werden wachgerufen. Man wird z. B. daran erinnert, daß Jerusalem im Laufe der Zeiten nicht weniger als 36 mal belagert, 17 mal erobert und zweimal dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Der Hochw. Herr Verfasser, der vom hl. Vater zum Ehrenkammerer und vom Hochw. Herrn Fürstbischof zum Professor der christlichen Soziologie im Priesterseminar ernannt worden ist, hat mit seinem Reiseverke die katholische Literatur um ein schönes Stück vermehrt. Möge er noch viele Jahre als Leiter der katholischen St. Josephs-Wälderbruderschaft segensreich wirken.

Alagenfurt, im Monate März 1930

Professor i. A. R. Rettauer.

Macklin, Sask.

3. April 1930

Da über Macklin und Umgebung wenig im St. Peters Boten er-scheint, wäre ich sehr froh, wenn die kurze Korrespondenz darin Platz fände.

Der Gesundheitszustand in unserer Gegend ist recht gut, trotzdem aber gibt es in unserem Hospital immer Patienten. Die Krankheiten sind zwar meist die nährlichen, Blinddarmentzündung, Gallensteine u.dgl., was wir in Canada schon kennen.

Leider aber hat der Tod am Palmsonntag im Hospital sein Opfer geholt: Michael Blay, ein Deutschbrüder, ist zur allgemeinen Überraschung dortselbst gestorben.

ORA E
LABOR

Bete um
Arbeit

Es ist noch in der Erinnerung aller, daß ten Farmer von Canada in ihrer gegen Ende Februar in Saskatoon Versammlung sich als ne Reformator der Ge-biet hatten. Sie Abhaltung des Ber-Behinderungsmittel, gegen eine allgemein der Erkenntnis solche der Ausbildung aller Anwendung derselben, zu diesem erstaunlich hatten in der vorhergeh die Farmerfrauen gew-mals in einer Konte-melt waren. Die Män-in ihrer Versammlung ben Standpunkt.

Als bald darauf d-bar wurde und gerech-herdorrief, sandten i-gebeige der U. F. G-glieder entweder in-lung zu Saskatoon-waren oder bei der-fes Beschlusses gefch-Protetie an die Pen-langen, daß der Be-lung würde. Dort sah-dah, die Konvention-einen großen Fehler-welcher möglicherweise Farmer in Saskatdy-ber hinaus großen-gen könnte. Es ist-dieser Einsicht zugun-der Urheberin des-Druck ausgeübt würd-rückzunehmen und, aus dem Protokoll-lung streichen zu laß-in folgenden Worten: „Bestern Producer“

Wenn welche von-gliedern füßten, daß-ner Organisation ble-lange dieser Beschluß-thern steht, so wäre-tragtelierin, willens-rückzunehmen, wenn-der im Antrag unter-Mitglieder es wint-lung sit unser Hau- soll fern von mir fe-enzuregen, das Ung-ruiner Organitati-würde. Wir haben z-meinem Interesse, i-fen müssen, als daß-damit vergeuden di-ander über Gesenft-sidem Interesse für-wenn solche Fragen-wichtig erscheinen-nicht meine Absicht-leidigen oder seine-legen, als ich mich-d-fen Antrag eingul-bin überzeugt, daß-sind. Kooperation-und wir müssen z-wenn wir als Farm-ten. Somit hoffe-de werden diese-men; wir wollen i-gen, diesen Gegen-laffen, und Sand-ten, um für die-arbeiten, in denen-men.“

Ueber diesen B-genüß seine Freud-ist er nicht zufried-möchte gerne der-fein und nun die-lassen, als ob nich-wenn es sich nicht-ge Prinzipien han-gemachten Wider- von diesen Seiten